

Die unzureichende Kenntnis der türkischen und deutschen Sprache sowie die fehlende Berufsausbildung einer Mehrheit der Deutsch-Türken führen direkt in einen Teufelskreis. So kann mangelnde Qualifikation auch wegen sprachlicher Defizite schnell mit angeblicher Diskriminierung durch die Deutschen entschuldigt werden; und die daraus erwachsende Aggressivität beispielsweise junger Deutsch-Türken führt dann tatsächlich zu Ablehnung. Dabei trägt häufig die geringe Förderung durch türkische Eltern insbesondere bei jungen Frauen mindestens genauso viel Schuld wie die unterlassene Hilfestellung deutscher Schulen und Behörden.

Sicher ist die Sprache der Schlüssel zum Erfolg. Zumindest in Deutschland heißt das nicht Türkisch, sondern logischerweise Deutsch. Sprache ist auch die Grundlage für die berufliche und gesellschaftliche Integration. Auf der anderen Seite ist es absolut verständlich, wenn auf die türkische

Sprache weiterhin großer Wert gelegt wird, da diese die kulturelle Herkunft und Identität der Familie widerspiegelt. Heute zeigt sich vielerorts eins: Die Gräben zwischen der deutschen und muslimischen Kultur nach den Anschlägen vom 11. September 2001 sind tiefer geworden. Für manche türkische Migranten steht der Islam unter Generalverdacht; umso enger rücken die Gläubigen zusammen und konzentrieren sich auf die türkische Sprache und vernachlässigen dabei ihre Deutschkenntnisse – mit entsprechenden Auswirkungen auf die Bildungssituation.